

## ANHANG

Zum 80. Geburtstag von Frau Ingeborg Urspruch

Liebe, sehr verehrte Frau Urspruch,

es ist mir eine große Freude, Ihnen im Namen des Berliner Instituts der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP) sehr von Herzen zu Ihrem 80. Geburtstag zu gratulieren!

Vielleicht mögen Sie sich erstaunt die Augen reiben: 80 Jahre! Wie schnell sind die Jahre, sind die Jahrzehnte dahingeflogen – und, gleichzeitig, wieviel reiches, aktives, engagiertes, wahrhaft mehrdimensionales Leben haben es bis dato ausgefüllt und erfüllt gemacht!

Sie waren ja mal eine Berlinerin, in Ihren „DAP-Anfängen“, wir haben Sie früh verloren an München:

Anfang der 70er begannen Sie Ihre Mitarbeit sowie Ausbildung zur Psychoanalytikerin und Gruppenpsychotherapeutin am Berliner Lehr- und Forschungsinstitut (LFI) der Deutschen Akademie für Psychoanalyse, für Dynamische Psychiatrie und Gruppendynamik unter der Leitung von Dr. Günter Ammon.

Gleichzeitig arbeiteten Sie, in bewegten Zeiten des Kampfes um eine Psychiatrie-Reform, in der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik (KBoN) als Assistenzärztin. Dort bauten Sie, zusammen mit dem Psychoanalytiker Dr. Jan Pohl eine psychoanalytisch orientierte Abteilung auf, basierend auf den Konzepten der Dynamischen Psychiatrie der Berliner Schule und in Anlehnung an die erste milieuthérapeutische Klinik von Ernst Simmel im Berliner Humboldt-Schloss und führten Gruppenpsychotherapie ein. Es hat mich sehr berührt, als Sie mir in einem Interview erzählten, wie eine alte Frau aus der chronischen Abteilung, die vor 70 Jahren als Waisenkind in die Klinik aufgenommen worden war, nach ihrer ersten Gruppensitzung äußerte: „Hier wurde endlich mal menschlich gesprochen.“ Sie erinnerten, wie Sie 1971 zusammen mit einer anderen jungen Ärztin und BeschäftigungstherapeutInnen auf dem Rasen sitzend ‚Schizophrenie und Familie‘ von Bateson, Jackson et al. lasen. Dies sei ein Sakrileg gewesen, von der internistischen Chefärztin fotografiert und einige Wochen später vom zuständigen Abteilungsleiter gestoppt worden: die Probezeit der Kollegin, damals wie Sie in Weiterbildung am LFI Berlin, sei nicht verlängert worden.

Nach Abschluss Ihrer Ausbildung 1976 waren Sie Dozentin des Berliner Instituts, später Lehr- und Kontrollanalytikerin, leitende Mitarbeiterin im Gruppendynamischen Fachbereich sowie in der Einzel- und Gruppenpsychotherapie wie auch der ambulanten Milieuthherapie, im psychoanalytischen Kindergarten sowie in der Redaktion der Zeitschrift „Dynamische Psychiatrie/Dynamic Psychiatry“.

Über mehrere Jahre arbeiteten Sie als neurologisch-psychiatrische Konsiliarärztin im Berliner Humboldt-Krankenhaus und als psychiatrische Gerichtsgutachterin.

So waren Sie, liebe Frau Urspruch, mit all Ihrer Psychiatrie-Erfahrung und Ihrem unerschütterlichen Pioniergeist 1979 genau die Richtige als Gründungs-Chefärztin der Dynamisch-Psychiatrischen Klinik Menter-schwaige in München. Seitdem wurden Sie auch eine tragende Säule für das Münchner Institut. Schön für München. Für das Berliner LFI ein großer Verlust. Man könnte phantasieren, welcher anderen Verlauf die Geschichte des Berliner Instituts genommen hätte, wären Sie geblieben ...

Aber wir verzeihen es Ihnen großmütig. Schließlich haben wir ja auch so über die Jahrzehnte viel mitbekommen und profitiert von Ihrem so vielfältigen Engagement. Aus Ihrer in der Klinik Menter-schwaige begründeten Theatertherapie entwickelten Sie Ihre ambulante psychoanalytische Theatertherapiegruppe „Labyrinth“, die uns über drei Jahrzehnte hinweg mit ihren öffentlichen Auftritten, u. a. während der Weltkongresse der WADP, berührte, verzauberte und Denkanstöße gab. Unvergessen auch Ihr Wochenend-Seminar in Berlin vor etlichen Jahren über Ihre Theaterarbeit – über die Sie, nachzulesen in vielen Zeitschriften- und Buchveröffentlichungen, auch intensiv wissenschaftlich arbeiteten –, das auf großes stauendes Interesse stieß.

Ich glaube, Sie verstehen Ihr Theater als Friedenstheater, über die Inszenierungen als Straßentheater mit dem expliziten Thema hinaus. Das Thema „Frieden“ hat Sie auch immer wieder theoretisch animiert und sich niedergeschlagen in Vorträgen und Artikeln über die Friedensfähigkeit des Menschen, die uns als Zuhörer und Leser wach gemacht haben. Ihre aktive

Mitwirkung in der 68er-Bewegung und der Friedensbewegung haben Sie selbst als bedeutsam und geistig prägend für ihr ganzes Leben bezeichnet. Und diesen Geist atmete Ihre Theatergruppe Labyrinth und machte sie so lebendig und inspirierend. Dieser Geist, so mag ich mir vorstellen, durchweht aber auch Ihr gesamtes aktives Leben und gab und gibt Ihnen Kraft für Ihren Einsatz auf so vielen Ebenen, nicht zuletzt als 1. Vizepräsidentin der DAP und Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Dynamische Psychiatrie, wo der Geist der kämpferischen, kreativen jungen Ärztin von damals sich gepaart hat mit so viel, großzügig zur Verfügung gestellter Erfahrung.

Nicht unerwähnt bleiben sollen hier schließlich auch Ihre Arbeiten als Historikerin der Dynamischen Psychiatrie (der Berliner Schule).

Wir möchten Ihnen für Ihren unglaublichen Einsatz über mehr als fünf Jahrzehnte (sic!) aus ganzem Herzen Dank sagen. Wir wünschen Ihnen, liebe Frau Urspruch, von Herzen viele weitere erfüllte Lebensjahre, gute Gesundheit, Kreativität und Freude an allem, was Ihr Herz erfreut und allen, die Sie lieben. Wir freuen uns, Sie in unserer Mitte zu haben und weiterhin mit Ihnen viele beglückende geistige und menschliche Begegnungen zu erleben.

Gabriele von Bülow

für das

Berliner Institut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse

---

Liebe Frau Urspruch,

am 01. April 1979 öffnete die Klinik Mengerschwaige ihre Pforten und Sie waren ihre erste Chefärztin.

Es muss eine unglaubliche Zeit gewesen sein – aufregend und beflügelnd – spannend und kreativ – berührend und menschlich – eine Pionierzeit, in der die Fundamente gelegt wurden, auf denen wir heute aufbauen.

Ihnen hatte Dr. Ammon die wichtige Aufgabe übertragen, endlich dieses lang ersehnte Projekt – eine Klinik auf Basis der Dynamischen Psychiatrie, mit ihrem Herzstück der gruppenspezifischen Milieuthherapie – mit Leben zu füllen und zu leiten.

Unter Ihrer Leitung und durch Ihren unermüdlichen Einsatz, sie wohnten sogar auf dem Grundstück, entstanden die ersten Milieugruppen, wie z.B. „die Findelkinder“. Gemeinsam mit den Patienten schufen Sie und Ihr Team einen Ort, eine Gemeinschaft, in der sich alle auf Augenhöhe begegneten und eine Vertrauensgrundlage entstand, durch die sich frühtraumatisierte Patienten potenziell einer nachholenden Entwicklung öffnen konnten.

Neben den unzähligen Tätigkeiten und Aufgaben, denen Sie sich in ihrem langen Berufsleben gewidmet haben und immer noch widmen, haben Sie sich, liebe Frau Urspruch, unserem Denken vor allen Dingen durch die Theatertherapie eingepägt. Es begann mit einer Idee einer Milieugruppe, die die Geschichte „Der kleine Prinz“ als Theaterstück aufführte. Sie erkannten das therapeutische Potenzial, einerseits die gesunden, kreativen Anteile zu fördern als auch andererseits, den unbewussten, oft abgewehrten Anteilen eine „Bühne“ zu bieten, auf der sie gelebt, gezeigt und schlussendlich integriert werden konnten – Identitätstherapie pur.

Sie entwickelten die Theatertherapie, anfangs stationär, dann auch ambulant, zu einer Identitätstherapie mit einer unglaublichen Tiefe – Sie verkörperten diese als Person mit Ihrer ganzen Leidenschaft und Kreativität. Und zwar über viele, viele Jahre. Die Aufführungen fanden nicht nur in der Klinik oder später im Institut statt; nein, Sie und die Patienten hatten auch Auftritte in anderen Städten – jedes Stück war ein Unikum – geschaffen in einem kreativen Akt gruppenspezifischen Geschehens.

Die Theatertherapie wird ewig mit Ihrem Namen und Ihnen als Botschafterin der Dynamischen Psychiatrie verbunden sein.

Im Namen des gesamten Teams, des ehemaligen und jetzigen Teams der Klinik Mengerschwaige, gratuliere ich Ihnen herzlichst zu Ihrem 80. Geburtstag.

Ihre  
Christiane Manderscheid  
Chefärztin der Klinik Mengerschwaige

---

Liebe Ingeborg,

du hast nicht nur als Chefärztin in den Anfangstagen der Klinik große Verdienste für die Entwicklung und das Gedeihen der Klinik erworben, sondern als Vorsitzende des Beirats der Klinik bis zum Jahr 2021 die Geschicke begleitet und mit dem Beirat dazu beigetragen, dass die Klinik heute wesentlicher Bestandteil der stationären Versorgung psychisch kranker Menschen in München, ja in ganz Bayern ist.

Mit Umsicht und immer partnerschaftlich hast du den Beirat geleitet, der dann die Klinikmitarbeiter mit unseren Vorschlägen gut in ihren Vorhaben beraten konnte.

Auch bei Konflikten innerhalb der Klinik konntest vor allem du mit deiner reichen Erfahrung Lösungsvorschläge erarbeiten und vorschlagen, die dann von der Geschäftsführung übernommen und erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Der Beirat ist als beratendes Gremium ein wichtiger Bestandteil der Klinikstruktur. Du warst in deiner Verbundenheit mit der Dynamischen Psychiatrie und den sie tragenden Personen gleichsam „Herz und Seele“ des Beirats.

Der Beirat mit seinen ehemaligen und jetzigen Mitgliedern gratuliert dir herzlich zu deinem 80. Geburtstag.

Für den Beirat  
Thomas Hessel  
- Vorsitzender -

---

Zum 80. Geburtstag von Ingeborg Urspruch

Das berufliche Engagement von Ingeborg Urspruch, das sie gleichzeitig insgesamt erfüllt, ging aus von Neuanfängen, Neuerungen, auch Kämpfen, so als sie mitwirkte am Protest gegen die Entlassung des Ärztlichen Direktors der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik, des Reformpsychiaters Horst Flegel 1971 in Berlin durch das Bezirksamt von Reinickendorf, der die Tradition der großen psychiatrischen Krankenanstalten verändern wollte zugunsten einer Arbeit in therapeutischen Wohngruppen und unter Einbezug und Mitwirkung aller dort tätigen Berufsgruppen. Sie wurde Anhängerin eines anderen Konzepts von Psychiatrie, der Dynamischen Psychiatrie Günter Ammons, wurde Psychoanalytikerin und Gruppenpsychotherapeutin. Ihr Engagement galt darüber hinaus den milieutherapeu-

tischen Möglichkeiten für Patienten, die allein mithilfe verbal ausgerichteter Verfahren nur schwerlich erreichbar erschienen. Man könnte sagen, sie verschrieb sich einem großen gruppenspezifischen Experiment, das ein Wagnis in einer psychotherapeutischen Kultur bedeutete, die mehr auf die Sicherheit vor allem der beruflich in ihr Tätigen gebaut als an den Entwicklungsbedürfnissen der Patienten ausgerichtet war, vor allem auch der sog. schwerer psychiatrisch Erkrankten. In diesen Aufwind der Neuanfänge mit den konstruktiven Fähigkeiten der Patienten und jenseits der üblichen Festlegungen in gesund-krank-Dichotomien begab sie sich abermals beim Aufbau der Klinik für Dynamische Psychiatrie Menterschwaige in München, deren erste Chefarztin sie wurde, und abermals setzte sie innovative Veränderungskunst und -anstrengungen in der von ihr entwickelten und am Konzept dynamisch-psychiatrischen Verstehens ausgerichteten Theaterpsychotherapie fort. Der eine oder andere beließe es dabei, in der Energiegicht, der besonderen Kreativität im Neuen, den besonderen Solidaritäten und der besonderen, auch chaotischen Aufmischung der Anfänge zu leben. Und tatsächlich hat sich Ingeborg Urspruch auch nicht in das moderne Ideal einer dezenten, smarten und der Dienstleistungspflicht anheimgegebenen Psychotherapeutin verwandelt. Vielmehr blieb sie, oftmals ruhig, gelassen und während dem gruppenspezifischen Experiment treu, wuchs in Prozesse hinein, lancierte sie, blieb geradlinig in ihren Anforderungen. Mehr als vier Jahrzehnte begleitet sie als Vorsitzende des Klinikbeirats die Arbeit der Klinik Menterschwaige, ebenso beharrlich gestaltet sie die ärztliche psychoanalytische Weiterbildung im Münchner Lehr- und Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V. Sie schuf ein neues Feld in der präventiven frühpädagogischen Arbeit, indem sie eine Krabbelgruppe ins Leben rief, die insbesondere eine intensive Reflektion und Erlebensdifferenzierung im Austausch der Eltern in einer Gruppe vorsah. Man kann sehr gut bei ihr Rat finden, auch bei größeren, chaotischen Schwierigkeiten, die eine unorthodoxe Haltung und einiges an Einfallsreichtum erfordern. Ihre Empfehlungen waren und sind

unkonventionell, sehr schnell auf den besonderen Grundton eingestimmt, Gruppenprozessen vertrauend. So unkonventionell sie in ihrer Arbeit mit Patienten und Supervisanden rät, Empfehlungen gibt, zuhört und offen lässt, so wenig legt sie Wert auf den unbedingten Konsens, den einer mit ihr haben sollte. Auch mit Dissens und Dissonanzen lässt es sich gut mit ihr leben und arbeiten. Nun wird sie sogar schon 80 Jahre alt.

Astrid Thome

---

Liebe Frau Urspruch,

zu Ihrem Geburtstag entsenden wir Ihnen die herzlichsten Glückwünsche. Es ist uns ein Anliegen, in diesem Geburtstagsgruß an unsere wunderbare, kreative Zusammenarbeit zu erinnern. Es ist uns unter Ihrer Leitung gelungen, in der Broschüre „Blaue Reihe Labyrinth“ drei Hefte zu therapeutischen Angeboten der DAP und der Klinik Milterschwaige zu entwickeln und zu veröffentlichen. Zu den Themen Milieuthérapie, Theatertherapie und Tanztherapie. Mit Ihrer Erfahrung und Expertise ist es gelungen, mit diesen Heften sowohl interessierte Laien als auch therapeutisch Tätige zu erreichen. Vielen Dank für diesen Schatz.

Die Redaktion „Blaue Reihe Labyrinth“

---

Der Psychoanalytische Kindergarten Purzelbaum in München gratuliert Frau Ingeborg Urspruch herzlich zum 80. Geburtstag

Der Psychoanalytische Kindergarten Purzelbaum in München besteht mittlerweile bereits seit 46 Jahren. Von Beginn an war Frau Urspruch an der Arbeit des Kindergartens tatkräftig beteiligt. Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre, als der Psychoanalytische Kindergarten sein Domizil in der Karl-Theodor-Straße in München hatte, war Frau Urspruch als Elterngruppenleiterin tätig. In den Jahren von 1985 bis 1989 arbeiteten der Kindergarten und das Münchner Institut gemeinsam in einem sehr schönen Zentrum in der Münchner Klenzestraße. Frau Urspruch war zu der Zeit Leiterin des Instituts und stand dem Kindergarten jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. In diesen Jahren war auch ihre Tochter Dava im Kindergarten und besuchte dort die Höhlentigergruppe. Währenddessen gründete Frau Urspruch außerdem die Kleinkindergruppe Jadokama für Kinder bis zu drei Jahren, die nach einiger Zeit ein kleines Hinterhofhäuschen in der Dreimühlenstraße mieten konnte und dort über längere Jahre bestand. Frau Urspruch leitete dort die Elterngruppe und die Supervision des Erzieherteams. Die Arbeit in der Kleinkindergruppe und im Psychoanalytischen Kindergarten stellen als präventiver Bereich einen wichtigen Bestandteil innerhalb der Arbeit der Dynamischen Psychiatrie dar. Wir möchten Frau Ingeborg Urspruch für ihre vielfältige Mitarbeit an der pädagogischen Arbeit des Kindergartens danken und wünschen ihr alles Gute zu ihrem Geburtstag.

Elisabeth Meixner

---



Paestum



Ingeborg Urspruch und Günter Ammon  
bei der Klausurtagung in Paestum 1977



Ingeborg Urspruch mit ihrem Ehemann Dr. John Kadri



Geburt von Dava



*Milientherapie in Stelzerreut 1984*



*von links nach rechts:  
Gertraud Reitz, Petra Kiem,  
Ilse Burbiel, Ingeborg Urspruch*



*Gertraud Reitz, Ingeborg Urspruch, Maria Ammon*



*Ingeborg Urspruch*